



**Wie gut
ist der
Mensch?**



Die Wahrheit über uns

Das Urteil der Bibel

Kaum eine Aussage der Bibel ruft so allgemeines Missfallen hervor wie die folgende: „Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes ...“ (Römer 3,23).

Da gibt es keinen Zweifel: Diese Feststellung gefällt nicht. Sie ist eine der schwersten Lektionen, die der Mensch zu lernen hat. Und leider gibt es viele, die sie nicht begreifen wollen. Sind wir nicht geneigt zu denken, dass wir doch ein wenig besser sind als unsere Mitmenschen? – Und wenn wir dann feststellen müssen, dass sie vielleicht besser sind als wir, dann machen wir uns sogleich daran, sie auf dieselbe Ebene, auf der wir uns befinden, herabzuziehen.

Es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt!

Wie gut ist der Mensch? Dieses Heft ist ein Auszug aus der bekannten Broschüre: „Kein Unterschied?“

Da ist kein Gerechter, auch nicht einer!

Aber wenn Sie erfahren wollen, wer und was der Mensch wirklich ist, dann lesen Sie in der Bibel, Römerbrief, Kapitel 3: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer“ (Vers 10). „Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt ...“ (Vers 23). Kein Gerechter – alle Sünder! Das ist hart. Vielleicht sogar ärgerlich. Trotzdem, es ist die Wahrheit.

Der ganze Baum ist schlecht

Einer, der zu einem Wohltätigkeitsverein gehört, sagt: „Bin ich nicht besser als der Säufer dort, der sein ganzes Gehalt vertrinkt und Frau und Kinder verprügelt?“ – Zugegeben, es ist viel besser mäßig zu sein, als unmäßig, viel besser ehrlich zu sein, als unehrlich. Und haben wir nicht lieber mit Menschen zu tun, die in dem, was sie sagen und tun aufrichtig sind, als mit solchen, die uns links und rechts betrügen? Doch wenn es sich um die Frage der Gerechtigkeit vor Gott handelt, so ist alles letztendlich unbedeutend: Denn es ist kein Unterschied.

Wir Menschen sind von Natur aus alle schlecht. Wer das nicht einsieht, ist nicht etwa ein Optimist, sondern ein Fantast. Denn er befindet sich in einem gefährlichen Irrtum und betrügt sich selbst. Dabei fehlte und fehlt es nicht an solchen Leuten, die großartige Ideen haben und die Welt nach ihren Vorstellungen verbessern möchten. Unter ihnen sind nicht wenige junge Menschen, Idealisten, intelligent und voller Optimismus.

Die „Guten“ und die „Bösen“

Der eine denkt, er habe nur zwei ganz kleine Sünden und Gott werde die schon übersehen. Ein anderer aber hat wenigstens zweihundert und alle zehn Gebote übertreten. Tut nichts, denn es ist kein Unterschied. Beide sind schuldig. Sie haben beide das Gesetz gebrochen.

Es ist kein Unterschied, alle sind schuldig!

Alle haben das Gesetz gebrochen!

Ist es für einen Ertrinkenden nicht völlig egal, ob er in einem Teich von nur zwei Metern Tiefe oder in einem Ozean von 2 000 Metern ertrinkt? Ebenso ist das Ausmaß der Sünden für den Menschen nicht das Entscheidende. Die Bibel sagt, dass er nicht die Herrlichkeit Gottes erreicht. Er ist in jedem Fall verloren.

Wer in einem Gebot strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden.

Es ist das Prinzip des Gesetzes, strikte und vollkommene Erfüllung zu fordern. Und wer sich nicht daran hält, wird schuldig und geht dem

Gericht entgegen. „Denn wer irgend das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden“ (Jakobus 2,10).

Ein hoher, ehrenwerter Justizbeamter, der in seinem Leben über viele Straftäter das richterliche Urteil zu fällen hatte, legte am Ende seines Lebens ein erschütterndes Bekenntnis ab: „Ich bin in meiner langen Berufslaufbahn nicht einem einzigen Verbrechen begegnet, zu dem ich, den Regungen meines Herzens entsprechend, nicht unter bestimmten Umständen auch fähig gewesen wäre.“

Dieser Mann hatte die generelle Verdorbenheit des menschlichen Herzens erkannt und war ehrlich genug, das auch zuzugeben und auszusprechen.

Wie Gott uns sieht ...

... darauf kommt es an. Und darüber hat Er keinen im Unklaren gelassen. Wer sein Wort nicht liest und hört, ist selbst schuld. Wenn wir einen Unfall gebaut haben, können wir uns damit herausreden, dass wir die Straßenverkehrsordnung nicht kennen? Niemals. Wir müssen sie kennen und uns daran halten. Unkenntnis schützt nicht vor Strafe. Darum liegt es an uns – nicht an dem heiligen Gott – wenn wir sein Wort nicht kennen und beachten. Es ist für jeden zugänglich und wird an vielen Orten unverfälscht verkündet.

Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer!

So können Sie in Psalm 53,3-4 lesen:

„Gott hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein

Verständiger da sei, einer, der Gott suche. – Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

Damit wir diese wichtige Aussage beim Lesen der Bibel nicht übersehen, finden wir in Psalm 14,2-3 und im Neuen Testament in Römer 3,23 genau dasselbe Urteil: „Ein jeder ist abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

Wirklich alle sind gemeint, ausnahmslos alle. Nicht nur die „Bösen“: die Bankräuber und Rauschgiftdealer, die Pornografieproduzenten und alle die großen und kleinen Playboys und -girls, sondern auch die „Guten“, „die immer strebend sich bemühen“ und nach dem Motto leben: „Tue recht und scheue niemand!“ Man braucht nicht in Wort, Bild und Ton andere zu verführen, nicht erst seinen Ehepartner zu betrügen. Gottes Wort stellt die Diagnose: So wie wir sind – sind wir verloren.

So wie wir sind, sind wir verloren!

Wir alle – und ein jeder

Gott teilt uns seine Gedanken über unseren Zustand mit. Und ich staune immer wieder, welche Mühe Er sich gibt, um uns wirklich kristallklar zu zeigen, wer wir eigentlich sind. So lässt Er schon seinen Propheten Jesaja ausrufen und klagen:

„Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen Weg ...“ (Jesaja 53,6).

Wie zutreffend ist das ausgedrückt! Als Schafe ohne einen Hirten irrten wir alle umher, sind alle dem Bösen ausgeliefert. Aber nicht nur das. Wir wandten uns auch ein jeder auf seinen Weg. Das will sagen: Jeder Einzelne von uns hat inmitten des uns allen gemeinsamen Umherirrens auch noch seine eigene, ganz spezielle Liebessünde, von der vielleicht niemand etwas weiß. Das ist unsere Situation. Wir sitzen alle im falschen Zug! Und vorn an dem Zug ist ein Schild angebracht, auf dem steht nur ein Wort: Sünde. Dies ein Wort zeigt die ganz verkehrte Richtung unseres Lebens an, die Richtung weg-von-Gott.

Wir sitzen alle im falschen Zug!

In diesem Zug sitzen wir von Natur aus alle. Und in diesem Zug passiert so allerhand. Da wird angegeben und geprahlt, um Anerkennung und Ehre gebuhlt. Da wird auch gelogen, betrogen und gestohlen. Das sind die Sünden jedes einzelnen Fahrgastes. Alle sitzen in diesem falschen Zug mit dem Zielbahnhof „Ewiges Verderben“.

Kern oder Schale?

Es ist nicht schmeichelhaft, aber genauso ist es mit uns Menschen. Wir sind durch die

Erbsünde von Natur aus böse und ganz und gar unfähig, in diesem alten Zustand vor dem heiligen Gott, der Sünde nicht sehen kann, zu bestehen. Nein, die Sünde ist kein harmloser Lackschaden, der sich durch das Ausbessern der Schale beheben lässt.

Der Wurm sitzt tief drinnen im Kern.

Unsere Sünde ist kein harmloser Lackschaden, der sich durch einfaches Ausbessern beheben lässt.

Alle, die diese Sache abstreiten, bezeichnet der Herr Jesus als Heuchler. „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, innen aber sind sie voll von Raub und Unenthaltsamkeit.“ – „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, innen aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind. So erscheint auch ihr zwar von außen den Menschen gerecht, innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit“ (Matthäus 23,25 u. 27-28).

Gibt es denn keinen Ausweg?

Die Bilanz ist erschreckend: Der Kern ist schlecht. Bei allen, unterschiedlos. In diesem entscheidenden Punkt sind alle gleich. Das Äußere ist zwar verschieden, aber wird ein schlechter Baum etwa dadurch gut, dass ich ihm schön polierte Äpfel anhänge?

Der Kern ist schlecht – bei allen, unterschiedlos!

Deshalb sind alle menschlichen Bemühungen der Selbsterlösung zum Scheitern verurteilt. Auch ein „immer strebend sich Bemühen“ führt nicht zum gewünschten Ziel. Keiner kann sich eine Leiter zum Himmel bauen. Schon viele haben es versucht, Sprosse um Sprosse. Aber alle haben dieselbe Entdeckung gemacht: Die Leiter, die sie bauen, ist zu kurz.

Deshalb hat Gott gehandelt. Er sah, dass alle Menschen verlorene Sünder sind. Nicht eine einzige Leiter war lang genug. Da tat Er den entscheidenden ersten Schritt. Wir hören Ihn rufen: „Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn senden“ (Lukas 20,13). Und wie antwortete der

Herr Jesus? „Hier bin ich, sende mich!“ – Das ist in der Tat eine gute Botschaft, ja die schönste Nachricht, die es je für uns gab:

„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe“ (Johannes 3,16).

Die Leiter, die wir Menschen uns zum Himmel bauen, ist zu kurz.

„Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; den Gott dargestellt hat als ein Sühnmittel durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit ... in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist“

(Römer 3,22-26).

Alle haben gesündigt und werden umsonst gerechtfertigt durch die Gnade Gottes.

Müssen Sie nicht zugeben, dass Ihre Sünden Sie von Gott trennen und dass Sie nichts anbieten können, um dem drohenden Verderben zu entfliehen? Kennen Sie das Seufzen unter der Sündenschuld und der Last der Vergangenheit? – Wenn Sie diese Fragen bejahen können, dann sind Sie der Rettung schon so nah! Was müssen sie jetzt noch tun? Vertrauen Sie darauf, dass das Blut Jesu Christi dort am Kreuz auf Golgatha auch für Sie geflossen ist. Dort hat Er, der Reine, für die Unreinen gelitten.

„So sind wir nun Gesandte für Christus, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (2.Korinther 5,20-21).

„Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden“ (Jesaja 53,5).

Umsonst

Wenn Gott in seinem Wort „umsonst“ sagt, dann meint Er es auch so. Doch wie kommt man zu diesem „umsonst gerechtfertigt“? Zu diesem wichtigsten, alles entscheidenden Ereignis im Leben? Denn es geht doch um etwas ganz Gewaltiges: um Himmel oder Hölle – in Ewigkeit. Die Antwort gibt der Herr Jesus Christus selbst: „Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1,15). Das bedeutet: echte Umkehr zu Gott, ein aufrichtiges Bekennen der Sünden vor Ihm – und dann echter Herzensglaube an Jesus Christus als persönlichen Erretter. Nur so bekommt man Vergebung und wird umsonst gerechtfertigt.

Dort am Kreuz auf dem Hügel Golgatha werden die Heiligkeit und die Liebe Gottes sichtbar. Seine Heiligkeit, weil Er meine und deine Sündenschuld an seinem völlig sündlosen, geliebten Sohn gerichtet hat. Seine Liebe, indem er dadurch den sündigen Menschen die Gelegenheit bietet, frei, rein und gerechtfertigt zu werden. So ist das Kreuz die göttliche Zahlungsstelle für zahlungsunfähige Schuldner.

In den Genuss dieser göttlichen Gunst kommt jeder, der aus aufrichtiger Sinnesänderung heraus zu seinen Sünden steht, der sie bekennt und Gottes Sohn, Jesus Christus, als persönlichen Herrn und Retter bewusst im Glauben annimmt. Er lädt jeden ein – ohne Unterschied. Auch für Sie ist diese göttlich große Gnade da!

„Kommt her zu mir, alle die ihr euch abmüht und ihr Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben“ (Matthäus 11,28).

Gnade wird geschenkt. Man kann sie sich nicht verdienen. Gott schenkt uns das, was wir nie hätten bezahlen können – kostenlos!

**Gottes Liebe
bietet Menschen
die Gelegenheit,
gerechtfertigt
zu werden.**



**So hat Gott die Welt geliebt, dass er
seinen einzigen Sohn gab, damit
jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren
gehe, sondern ewiges Leben habe.**

Die Bibel – Johannes 3,16



www.vdhs.de

Lesen Sie die Bibel – das Wort Gottes!

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos und unverbindlich ein Neues Testament (2. Teil d. Bibel) u. ausführliche Informationsschriften.

Haben Sie Fragen? Gern dürfen Sie sich vertraulich an uns wenden.
Für Verteilzwecke können kostenlose Kleinschriften angefordert werden.

Verbreitung der Heiligen Schrift · KNR 4028 · D-35713 Eschenburg

Versandstelle für die Schweiz: **Verbreitung der Heiligen Schrift · Postfach · 8038 Zürich**

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe